

Geduld – ein Gottesdienst

zu Hause und mit allen –
durch den Geist verbunden



Kerze anzünden Stille

Gebet

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein
und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes
Amen

Gott, wir bringen vor dich, was wir diese Woche erlebt haben:
all das, was unsere Augen gesehen haben; auch das, wovor wir unsere Augen am liebsten
verschlossen hätten; das, was wir gesehen und doch nicht richtig erkannt haben.
All das, was unsere Ohren gehört haben; auch das, wovor wir unsere Ohren am liebsten
verschlossen hätten; das, was wir gehört und doch nicht richtig begriffen haben.
Gott, du hilfst uns, unsere Augen und Ohren zu öffnen, unseren Blick zu weiten.
Du schenkst uns neue Perspektiven, befähigst uns, unser Leben zu wagen
und unsere Wege zu gehen. Du wendest dich uns zu; du bist uns nahe.
Jetzt bist du da!
Amen

Lied: So wie ich bin (methodistisches Gesangbuch 282)

Psalm 84, 6-13

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln! Wenn
sie durchs dürre Tal ziehen, / wird es ihnen zum Quellgrund, und Frühregen hüllt es in Segen.
Sie gehen von einer Kraft zur andern und schauen den wahren Gott in Zion. HERR, Gott
Zebaoth, höre mein Gebet; vernimm es, Gott Jakobs! Gott, unser Schild, schaue doch; sieh
doch an das Antlitz deines Gesalbten! Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als sonst
tausend. Ich will lieber die Tür hüten in meines Gottes Hause als wohnen in der Gottlosen
Hütten. Denn Gott der HERR ist Sonne und Schild; / der HERR gibt Gnade und Ehre. Er wird
kein Gutes mangeln lassen den Frommen. HERR Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf
dich verlässt!

Stille

- wer mag, liest jetzt die Lesepredigt am Ende oder hört sich die Audiodatei an

Lied: Heilig bist du Gott und treu (methodistisches Gesangbuch 87)

Fürbitte-Gebet

Barmherziger und ewiger Gott,
wir stehen vor dir, so wie wir sind.
Mit all unserer Ungeduld. Mit all unserer Geduld.
Mit der Freude darüber, dass immer mehr Begegnung möglich ist.
Mit der Sorge davor, welche Folgen das hat.
Mit der Freude darüber, dass wir unsere Angehörigen wieder besuchen dürfen.

Kranke und Senioren.
Dass manche Schülerinnen und Schüler wieder in stundenweise in die Schule dürfen.
Wir stehen vor dir mit unserer Freude und unseren Bedenken.

Stille

Wir bitten dich für alle Kranken, die in eine ungewissen Zukunft gehen. Für alle Ärztinnen und Ärzte um Weisheit und Unterstützung.
Wir bitten dich für alle Sterbenden, lass sie deine Nähe spüren.

Stille

Wir bitten dich für die Kinder und Jugendlichen in unserer Gemeinde,
für die, die heute ihren Festgottesdienst gefeiert hätten und alle Familien.
Für die, die gerade ihre Abschlussprüfungen schreiben.
Für die gestressten Eltern, Erzieherinnen und Lehrerinnen und Lehrer,
dass sie Wege und Räume der Entlastung finden,
um sich den Kindern ganz und in Liebe zuwenden zu können.

Stille

Wir bitten dich für alle unter uns, die in große wirtschaftliche Not geraten
und mehr und mehr ihre Zukunft bedroht sehen:
dass unser Gemeinwesen stark bleibt, um alle zu tragen,
die in den kommenden Wochen und Monaten unsere Hilfe und Zuspruch brauchen,

Stille

Wir bitten dich für die, die sich in Angst vor der Zukunft verzehren und keinen Ausweg sehen,
dass ihnen Hilfe zuteilwird und sie wieder Vertrauen finden.
Für die Verantwortlichen in Wirtschaft und Politik,
dass sie zu ernsthaftem und verantwortlichem Handeln angespornt werden
und trotz aller Irrtümer in dieser Zeit Wege finden,
die uns alle und die ganze Welt aus der Krise hinausführen können.

Stille

Für alle, die in Pflegeheimen und Behinderteneinrichtungen großen Gefahren ausgesetzt
sind.
Für alle, die in Seelsorge und Begleitung, psychologischen Diensten und Notfallmanagement
mithelfen, dass Menschen das Unabwendbare annehmen und verarbeiten können,
dass auch ihnen Hilfe geschieht und sie mit anderen ihre Lasten teilen können.

Für die, die statt Videokonferenzen Sehnsucht nach echter Nähe und Begegnung haben.
Wir bitten dich für unsere Kirche und unsere Gemeinden, wenn wir jetzt in kleinen Schritten
uns vorbereiten, um miteinander Gottesdienst zu feiern.

Stille

Sei bei den Menschen in Syrien und in den Flüchtlingslagern.
Bei denen, die an Leib und Seele verletzt sind,
die vor Angst vor Bomben und Schusswechseln nicht mehr schlafen können.
Bei denen, die mit ansehen mussten, wie Menschen gequält und ermordet wurden.
Bei denen, die auf der Flucht alles verloren haben: Angehörige, ihr Zuhause, ihre Heimat, ihr
Vertrauen in die Menschen.
Tröste und schütze sie und sende ihnen Menschen, die ihnen beistehen.

Stille

Wir bitten dich Ewiger Gott,
lass uns dich in uns hören und in uns die Gewissheit deiner Treue wachsen,
schenke uns neue Lebendigkeit und Geduld,
gib uns aufs Neue die Einsicht und die Kraft,
deine Zusagen und deine Hilfe für alle Notleidenden weiterzutragen,
mitzuhelfen und zu ermutigen.

Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich, Du, Gott, zu unseren Zeiten! (Methodistisches Gesangbuch 489)

Vaterunser

Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied : mein Mund besinge tausendfach (methodistische Gesangbuch 1)

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Gott segne uns und behüte uns

Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns

und sei uns gnädig

Gott erhebe sein Angesicht auf uns

und schenke uns Frieden

Amen.

Stille

Kerze auspusten

Ab Sonntag, 24. Mai 2020 feiern wir in unseren Kirchen wieder Gottesdienst. Diese machen Hygienevorschriften notwendig. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage. Zudem wird weiterhin eine Liturgie zum Hausgottesdienst versendet.

Predigt am 17.05.2020

VON DER GEDULD

(zu Johannes 10)

(Katharina Sautter inspiriert von A.Grün)



Ihr Lieben,

ich wäre es gerne - aber ich bin es nicht - absolut nicht. Wenn ich mir etwas vorgenommen habe, dann ziehe ich das auch durch. Und wenn ich mich auf etwas so richtig freue, dann kann es nicht schnell genug gehen. Auch in der Lernzeit zuhause mit den Kindern merke ich: Ich wäre es gerne, aber geduldig bin ich nicht. Und heute hätten fünf Jugendliche einen festlichen Gottesdienst zum Abschluss des Kirchlichen Unterrichts in der Hoffnungskirche gefeiert - das ist jetzt nicht möglich. Ich hätte sehr gerne mit ihnen gefeiert, sie gesegnet, ihnen Gottes Liebe neu zugesprochen. Ich warte darauf, dieses Fest mit ihnen und euch allen endlich feiern zu können.

Manchen geht es im Moment nicht schnell genug mit der Öffnung. Und manche sehen die Lockerungen eher skeptisch. Geduld die einen, Ungeduld und Unverständnis die anderen. Bei vielen nehme ich eine wachsende Ungeduld wahr. Bei mir spüre ich das auch. Doch wie gehen wir mit der Ungeduld um?

In der Bibel werden wir immer wieder aufgefordert, Geduld zu haben. Das griechische Wort für Geduld ist „hypomone“. Das meint eigentlich: Drunter bleiben, Stand halten, in den Händen halten. Es ist das Bild der Säule, die das Haus zusammenhält.

Es ist, wie Paulus im Ersten Korintherbrief schreibt, "die Liebe, die allem standhält" (1 Kor 13, 7). So meint es auch der heilige Benedict, wenn er seinen Mönchen mitgibt, wie sie in schmerzhaften, schwierigen, ja extremen Situation der Einsamkeit verhalten sollen: In harten und widrigen Situationen, wenn es keinen Ausweg gibt, gerade dann soll der Mönch "schweigend und bewusst die Geduld umarmen" (vgl. RB 7, 35). Die Geduld wird quasi zu einer Person, die ich ganz bewusst und leiblich berühren und auch festhalten kann. Benedikt lädt dazu ein, die Geduld nicht nur passiv hinzunehmen oder halt zähneknirschend in Kauf zu nehmen, weil mir im Moment nichts anderes übrigbliebe, sondern er rät, dass ich sie mir zu einer lieben Freundin mache.

Aber wie ist mir das möglich? Wie kann ich mich in Geduld üben? Sie sogar umarmen. Wie kann ich mich innerlich stärken? Einen inneren Stand aufbauen?

Ihr Lieben, in meinem Nachdenken darüber ging mir ein Bild ganz neu auf: Das Bild des Hirten. Es ist für mich ein Bild der unendlichen Geduld. Der Hirte, der als liebevoller Begleiter treu geduldig zur Seite steht.

Jesus als der treue gute Hirte - und seine Schafe?

Der große Bibelausleger Origenes hat im 3. Jahrhundert die Worte Jesu so ausgelegt: Er sieht die Schafe als Bild für die Instinktkräfte der menschlichen Seele. Wir haben in uns intuitive Fähigkeiten, die auf die Stimme des guten Hirten hören.

Höre ich sie in meiner Ungeduld?

Liebe Gemeinde, um diese Stimme zu hören, brauche ich einen Zugang zu meiner Seele. So manche Stimmen sind da in mir. Wenn wir unserer eigenen Seele trauen, können wir gut unterscheiden zwischen denen, die uns zum Reichtum unserer Seele führen, die uns auf eine Weide führen, die uns nährt, und zwischen denen, die uns ausbeuten, die uns immer schwächer werden lassen, die uns abhalten von unserer eigenen Lebendigkeit. Wenn wir unserer eigenen Seele trauen, spüren wir auch, welche Stimmen in unserem Inneren uns guttun, welche uns zum Leben bringen und welche Stimmen uns auf falsche Fährten locken.

Kennen sie diese Stimmen, die so hart zu ihnen selbst sind? So ungeduldig drängend? Wie mich öffnen? Wie Jesus hören?

Jesus spricht in diese Gedanken hinein: "Ich bin die Tür". Jesus ist die Tür, durch die wir den Zugang zu unserer eigenen Mitte finden. Die Tür öffnet er uns, damit wir unsere eigene innere Weite betreten. Jesus sagt von sich als Tür: "Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden: er wird ein- und ausgehen und Weide finden."

Ihr Lieben, wenn wir durch die Tür Jesu gehen, werden wir heil und ganz werden und wir werden unser wahres Selbst finden. Das sagt das griechische Wort "sothesetai". Und wir werden ein- und ausgehen, nach innen gehen, um bei uns zu bleiben. Und wir werden Halt finden. Ruhe. Geduld.

Ihr Lieben, ein solches „in-mir“ sein, eine solche Sicherheit, dieses Heil bringt mich zur Ruhe. Bringt mich in Geduld. Und diese Gewissheit, die Geduld kann in mir entstehen und wachsen. Und ich kann geduldig sein, weil ich merke: Jesus meint es gut mit mir!

Denn dann spricht Jesus das wunderbare Wort aus über das Ziel seines Kommens: "Ich bin gekommen, dass sie das Leben haben und es in Fülle haben." (Joh 10,10) Im Griechischen heißtes: perisson, das meint: in Überfluss haben. Leben will fließen in uns und es will überfließen in die Welt hinein und in die Menschen, denen wir begegnen.

Zudem spricht Jesus nun zweimal von sich als dem guten Hirten (Joh 10,11 und 14). Carlo Martini, der frühere Kardinal von Mailand macht in seiner Meditation dieser Worte darauf aufmerksam, dass es im Griechischen heißt: "ego eimi ho poimen kalos = ich bin der Hirte, der Schöne". Jesus ist der Hirte, der uns die Schönheit des Lebens aufschließt, der uns die Tür öffnet für die Schönheit. Das erfahren wir ja auch in unserem Alltag. Wenn ein Mensch sich hingibt, wenn er hingebungsvoll die Schönheit einer Blume betrachtet, hingebungsvoll Musik hört, voller Hingabe sich auf das Wort einlässt, das er hört, sich hingebungsvoll dem Menschen zuwendet, mit dem er spricht, sich ganz auf das Gespräch einlässt, dann strahlt etwas Schönes in ihm auf.

Ihr Lieben, ich erschrecke manchmal, wenn Menschen sich für nichts mehr begeistern oder an nichts mehr freuen können. Und ich merke, dass ich selbst davor nicht befreit bin. Da ist keine Lebendigkeit, die ansteckt. Das ist unsere Chance:

Lasst uns Jesus neu begegnen. Lasst uns durch die Tür gehen. Denn wenn wir ihm begegnen, dann spüren wir Lebendigkeit. Jesus sagt von dieser Lebendigkeit, dass sie fließt, dass sie überfließt. Das ist für mich ein schönes Bild: Dort wo das Leben im Fluss ist, wo etwas zwischen uns fließt, wo das Leben hinfließt in die Beziehung zu anderen Menschen, in die Beziehung zur Natur, in die Beziehung zur Kunst, da ist Jesus unser innerer Begleiter. Da ist Geduld möglich. Weil es keinen Grund für Ungeduld gibt.

Ihr Lieben, ich - die Ungeduldige, will lernen die Geduld zu umarmen. Das kann heißen, mein Inneres neu auf Gott auszurichten. Mich neu von ihm füllen zu lassen, mit Lebendigkeit. Dass ich mich von dem Hirten inspirieren lasse. Und räuberische Gedanken loslasse, damit sie heil werden.

Die Geduld umarmen das könnte dann auch meinen: gerade wenn es zum Davonlaufen wäre, dann lass Dich nicht fallen, gib nicht auf; versuche trotz allem aufrecht zu bleiben, weil es Gottes Liebe ist, die Dich letztlich trägt, weil in ihm Lebendigkeit ist und dieses Wissen die Situation erträglich macht und schließlich auch durch die schwierigsten Situation hindurch tragen kann. Denn die Liebe des Hirten ist es, die standhält und uns Stand schenkt. Und Geduld.

Amen